

**Autor:** Harald Rast  
**Seite:** 24  
**Ressort:** Ausgabe B

**Ausgabe:** Donaukurier Beilngries  
**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 89.269 (gedruckt) 86.656 (verkauft)  
 89.690 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,21 (in Mio.)

**Seitentitel:** DON\_RID\_H1RID02--\_20160309\_024

## „Ich halte viel von Angela Merkel“

Ungewöhnlicher Unterricht: Integrationsbeauftragter Martin Neumeyer in Mädchenrealschule St. Anna

Riedenburg (rat) Die etwa 150 Schülerinnen der Riedenburger Mädchenrealschule St. Anna hatten sich auf diese außergewöhnliche Schulstunde hervorragend vorbereitet. Sie löcherten den Landtagsabgeordneten Martin Neumeyer mit ihren Fragen, doch der CSU-Politiker schlug sich wacker.

„Tag der freien Schulen“ nennt sich die Aktion, zu der Schulleiter Christian Fackler und Michael Pechmann, der Fachleiter Sozialkunde, den Integrationsbeauftragten der bayerischen Staatsregierung eingeladen hatten. Dabei schenken Abgeordnete den Schulen in kirchlicher und privater Trägerschaft eine Stunde Zeit. Der frischgebackene Landratskandidat aus Abensberg stellte sich dieser Herausforderung am Montag gerne.

In seinen mit Humor gewürzten Antworten berichtete Neumeyer von seinem stressigen Arbeitsalltag mit einem übvollen Terminkalender, der aber einen Vorteil habe: „Ich streite mich nie mit meiner Frau, weil ich bin sowieso nie daheim.“ Doch der 61-Jährige forderte seine jungen Zuhörerinnen in

einem leidenschaftlichen Plädoyer auch zur Pflege einer politischen Streitkultur auf, weil das für die Demokratie wichtig sei.

Natürlich nahm das Thema Asylpolitik während der Debatte breiten Raum ein. Wenige Stunden vor einem Flug nach Mazedonien berichtete Neumeyer von seinen Erlebnissen in Flüchtlingsunterkünften, Obdachlosenheimen und Suppenküchen, wo er sich immer wieder selbst ein Bild von der Lage der Menschen macht. Niedergeschlagen sei er nach einer Reise in die französische Hafenstadt Marseille zurückgekehrt, wo die Integration der Flüchtlinge gescheitert und in eine Gettoisierung gemündet sei. „In Marseille glaubt man, nicht mehr in Europa zu sein“, sagte der Vorsitzende der CSU im Kreis Kelheim.

Er wies darauf hin, dass Flüchtlinge auch in Deutschland nicht in unendlicher Zahl integriert werden könnten. Das scheitere einerseits an den Kosten, andererseits aber auch an der drohenden Überforderung der hier lebenden Menschen. Deshalb wolle auch er die Einführung einer Obergrenze. Denn schon

jetzt bestehe die Gefahr eines Konkurrenzkampfes zwischen den Asylbewerbern und sozial schwachen Einheimischen um knappe Ressourcen wie zum Beispiel Wohnungen. „Die Politik muss aufpassen, nicht den Zugang zu den Menschen zu verlieren“, sagte Neumeyer mit Blick auf die zweistelligen Umfrageergebnisse der AfD.

Eine Schülerin fragte den Landtagsabgeordneten nach seinem Verhältnis zu Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). „Ich halte viel von ihr – ganz ehrlich“, antwortete Neumeyer. Die Kanzlerin sei hochintelligent, denke analytisch, habe Mutterwitz und sei dabei noch erfolgreich.

„Deutschland wird gut regiert“, betonte Neumeyer. Würde die deutsche Politik auch in den anderen EU-Staaten umgesetzt, wäre die Situation in Europa generell besser. Deshalb appellierte er an die Neunt- und Zehnklässlerinnen, sobald es möglich ist, unbedingt von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

**Ganzseiten-PDF:** DON\_RID\_H1RID02--\_20160309\_024.pdf

**Wörter:** 392  
**Ort:** Riedenburg